

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 20**Der Chef des Generalstabes General der Kavallerie Graf
v. Schlieffen an den Kriegsminister General der Infanterie
v. Gösler**

Eigenhändige Ausfertigung

Berlin, den 10. November 1899

In einem Kriege gegen Frankreich werden wir wohl daran tun, die Offensive zu ergreifen. Unter Umständen wird uns sogar keine andere Wahl bleiben, als ungesäumt die Franzosen anzugreifen.

Eine Offensive gegen die zahlreiche französische Armee, welche sich auf gewaltige Festungen stützen und hinter stark besetzte Abschnitte aufstellen kann, muß aber sorgfältig vorbereitet und unter Einsetzung aller verfügbaren Kräfte durchgeführt werden. Um einen solchen Gegner zu überwinden, bedürfen wir der Überlegenheit.

An aktiven Infanterie-Bataillonen ist uns Frankreich überlegen¹⁾, wir dagegen zählen einige Batterien mehr. Diesen Umstand beabsichtigte ich in der Weise auszunutzen, daß die auch nach Euer Erzellenz Ansicht gewissermaßen überzähligen dritten Divisionen und fünften Brigaden im Falle einer Mobilmachung zu vier neuen Korps vereinigt würden. An aktiven Batterien waren für diese Korps allerdings nur zwölf verfügbar. Es mußte daher der Hauptsache nach auf Reservebatterien zurückgegriffen werden. Aber mit diesen sollten die Korps doch wenigstens so reichlich ausgestattet werden, daß sie ebenso wie die übrigen Korps mit 24 Bataillonen und 24 Batterien auf dem Kampfplatz erscheinen konnten.

Gelangte dieser Vorschlag zur Ausführung, so konnten wir den an Infanterie sehr starken aber etwas schwerfälligen französischen Armeekorps eine größere Zahl kleinerer aber mit reichlicher Artillerie ausgestatteten Korps entgegenstellen. Die Überlegenheit des Gegners an Infanterie sollte durch die eigene Überlegenheit an Artillerie nicht nur ausgeglichen, sondern in eine Gesamtüberlegenheit verwandelt werden.

Euere Erzellenz waren diesem Vorschlage entgegen und wollten die fünften Brigaden zur Verbesserung der Reservedivisionen benutzt wissen. Die Erfahrungen, welche uns eine lange Armeegeschichte bietet, lassen es aber fast unmöglich erscheinen, Landwehr- oder Reservetruppen in erster Linie zu verwenden. Die Vermischung mit aktiven Truppen kann an der Geringwertigkeit der Landwehr oder Reserve nicht viel ändern. Alle verschiedenen Versuche und Kombinationen, welche in dieser Beziehung von 1813 bis 59 und dann wieder 1870 gemacht wurden, sind als gescheitert anzusehen. Zum Teil sind die des Marschierens und der Anstrengungen entwöhnten Landwehr- und Reservemannschaften den Leistungen, welche der Krieg von ihnen fordert, nicht gewachsen, der Hauptsache nach aber glauben sie, da sie einen anderen Namen führen, einer anderen Klasse angehören, nicht zu den Strapazen und Gefahren berufen und verpflichtet zu sein, welche ihre jüngeren Kameraden von der Linie auf sich zu nehmen haben.

Allerdings wollte auch ich, wenn auch nicht Reserve-Infanterie in geschlossenen Verbänden, so doch Reserve-Artillerie in erster Linie verwenden. Ich tat dies in

¹⁾ Anlage-Band S. 78 Fußnote 1.